

64.06/5956 an.

### Kurz berichtet

**Allendorf/Lumda: Ruhr-Tour** – Zusammen mit dem Verein zur Pflege internationaler Beziehungen fährt der Heimat- und Verkehrsverein Allendorf/Lumda am Donnerstag, 11. Juli, an die Ruhr. Abfahrt ist um 6.30 Uhr am Rathaus; dann geht es nach Essen. Hier steht die Besichtigung des Zollvereins auf dem Programm. Weiter geht es in die Nachbarstadt Bottrop. Dort besuchen die Ausflügler das Tetraeder. Der Innenhafen in Duisburg ist ebenso ein Ziel der Gruppe wie der Gasometer in Oberhausen. Wer mitfahren will, meldet sich unter Telefon 0160/94939544 oder 06407/5267 an. (pm)

**Allendorf/Lumda: Keine Sprechstunden** – In der Vergangenheit hat das Jugendamt des Landkreises Gießen alle zwei Wochen im Allendorfer Rathaus Sprechstunden angeboten. Wie die Stadtverwaltung gegenüber der Gießener Allgemeinen Zeitung jetzt mitteilte, werden diese bis auf weiteres nicht mehr stattfinden. Gründe sind Personalmangel und geringe Resonanz. (khn)

**Fronhausen: Lahnbrücke Sichertshausen** – Die Teilnehmergemeinschaft der Flurbereinigung Sichertshausen kommt am Mittwoch, 19. Juni, zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Ab 19.30 Uhr geht es in der Gaststätte »Zum Hufeisen« um die Erneuerung der Lahnbrücke. Hintergrund: Jeder Besitzer von Grundstücken in der Gemarkung Sichertshausen soll nach dem Willen der Gemeinde an den Kosten beteiligt werden. (pm)

**Lollar: Radtour für jedermann** – Die Radlollartour für jedermann des Radfahrvereins Germania Lollar findet am Sonntag, 16. Juni, statt. Start und Ziel ist die Clemens-Brentano-Europaschule. Angeboten werden fünf unterschiedlich lange Strecken (20, 43, 74, 112 oder 156 Kilometer). Die familienfreundliche 20 Kilometer lange Strecke – die sogenannte Lollarer Acht – führt fast ausschließlich über verkehrsfreie Radwege. Startzeit für die erste Tour ist von 7 bis 9 Uhr. Die zweite und dritte Tour beginnt zwischen 7 und 10 Uhr. Bei den weiteren Touren geht es zwischen 7 und 11 Uhr los. Anmeldung per E-Mail ([maykemper@t-online.de](mailto:maykemper@t-online.de)) oder [andre.martins@onlinethome.de](mailto:andre.martins@onlinethome.de)). (pm)

späzen. »Und dafür brauchen sie Zeit.«  
»Seit den Herbstferien«, sagt die Lehrerin und Leiterin des Poetry-Slam-Projekts Stephanie Breitstadt, »haben wir Grundwissen über Christentum, Islam und Judentum vermittelt.« Danach, erzählten die Schüler Aylin Bor und Mehmet Öncül, hätten die Jugendlichen Texte geschrieben und sich mit dem professionellen Poetry-Slammer Lars Ruppel ausgetauscht. Höhepunkt war der Auftritt im Rahmen der Europatage Ende April. Hier fand auch die Präsentation statt, die Projektkoordinator Michael Kühn »Anti-Mo-

denchau« nennt und die mit einem Video unterlegt worden war, das Models auf dem Laufsteg und für die Modebranche arbeitende Menschen in der sogenannten dritten Welt zeigte. Schüler hatten zusammen mit der Lehrerin Christine Kraus Mode gestaltet und geschneidert, die Bezug auf die drei monotheistischen Weltreligionen nimmt. Dabei waren auch Ausbeutung und Arbeitsbedingungen in der dritten Welt Thema. Sie sei fasziniert davon, sagt Schwarz-Bo-

denchau« nennt und die mit einem Video unterlegt worden war, das Models auf dem Laufsteg und für die Modebranche arbeitende Menschen in der sogenannten dritten Welt zeigte. Schüler hatten zusammen mit der Lehrerin Christine Kraus Mode gestaltet und geschneidert, die Bezug auf die drei monotheistischen Weltreligionen nimmt. Dabei waren auch Ausbeutung und Arbeitsbedingungen in der dritten Welt Thema. Sie sei fasziniert davon, sagt Schwarz-Bo-

dieses Jahres soll die Senioreneinrichtung mit dem Namen »Burgresidenz Luitgard« in der Straße Am Schiffenweg im Mischgebiet Staufenberg-Süd fertig sein. Das Staufenberg Bauunternehmen Will arbeitet zurzeit am Obergeschoss. Geschäftsführer Michael Bethke informierte am Mittwochabend in der gut gefüllten Stadthalle von dem Stand der Bauarbeiten und dem Pflegekonzept der Einrichtung.  
Die künftige Burgresidenz Luitgard mit 90 Einzelzimmern ist von außen ein der Umgebung angepasster Zweckbau, soll aber im



Im Moment arbeitet das Staufenberger Bauunternehmen am Obergeschoss der Senioreneinrichtung, die gerade am Schiffenweg entsteht. (Foto: vh)

denchau« nennt und die mit einem Video unterlegt worden war, das Models auf dem Laufsteg und für die Modebranche arbeitende Menschen in der sogenannten dritten Welt zeigte. Schüler hatten zusammen mit der Lehrerin Christine Kraus Mode gestaltet und geschneidert, die Bezug auf die drei monotheistischen Weltreligionen nimmt. Dabei waren auch Ausbeutung und Arbeitsbedingungen in der dritten Welt Thema. Sie sei fasziniert davon, sagt Schwarz-Bo-

denchau« nennt und die mit einem Video unterlegt worden war, das Models auf dem Laufsteg und für die Modebranche arbeitende Menschen in der sogenannten dritten Welt zeigte. Schüler hatten zusammen mit der Lehrerin Christine Kraus Mode gestaltet und geschneidert, die Bezug auf die drei monotheistischen Weltreligionen nimmt. Dabei waren auch Ausbeutung und Arbeitsbedingungen in der dritten Welt Thema. Sie sei fasziniert davon, sagt Schwarz-Bo-

burgähnlichen Stil eingerichtet werden, sagte Bethke. Dieses Ansinnen brachte er auch in der Stadthalle zum Ausdruck, die im vorderen Bereich ein wenig mittelalterlich dekoriert worden war. Bänkellieder sangen eingangs Michael Schmidt und Tobias Lucke. Das Duo nennt sich Die Hellen Barden.  
Bethke, der vor 20 Jahren in Brandenburg sein erstes Seniorenhaus baute, sucht für jeden Standort ein typisches Motto und einen pflegefachlichen Schwerpunkt. Staufenberg wird von der Burg dominiert. Speziell für Schlaganfall-Erkrankte will das künftige Seniorenhaus die weitere Versorgung nach

burgähnlichen Stil eingerichtet werden, sagte Bethke. Dieses Ansinnen brachte er auch in der Stadthalle zum Ausdruck, die im vorderen Bereich ein wenig mittelalterlich dekoriert worden war. Bänkellieder sangen eingangs Michael Schmidt und Tobias Lucke. Das Duo nennt sich Die Hellen Barden.  
Bethke, der vor 20 Jahren in Brandenburg sein erstes Seniorenhaus baute, sucht für jeden Standort ein typisches Motto und einen pflegefachlichen Schwerpunkt. Staufenberg wird von der Burg dominiert. Speziell für Schlaganfall-Erkrankte will das künftige Seniorenhaus die weitere Versorgung nach

## Senioreneinrichtung hat Platz für 90 Bewohner

### Burgresidenz Luitgard wurde in der Stadthalle vorgestellt – Schwerpunkt auf Schlaganfall-Erkrankte

einer Reha koordinieren. Dazu zählen zum Beispiel Physio- und Ergotherapie.

Bürgermeister Peter Gefeller nannte die neue Heimstätte für ältere und pflegebedürftige Menschen eine Bereicherung im Netz der sozialen Betreuungsangebote der Stadt. Eingeweiht für die Errichtung hätten sich Ehrenbürgermeister Horst Münch und die Ingeburgen-Gesellschaft HP&P Die Senioren würdigen immer älter und die Großfamilie gleichzeitig seltener. Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Senioren steige, sagte Gefeller.

### Netzwerk geplant

Bethke will in Staufenberg ein Netzwerk knüpfen, das von Therapeuten bis zum Kindergarten reicht. Für gute Stimmung sorgen will er auch. Er sucht engagierte Mitarbeiter für die Burgresidenz und will mit der Ausrichtung von regionalen Veranstaltungen für Spaß und Abwechslung sorgen. Für die Bevölkerung offen sein soll das im Stil der 20er Jahre einzurichtende Café Alt Berlin. Wichtig ist dem Geschäftsführer auch die Gartengestaltung im Außenbereich. Besucherparkplätze sind vorgesehen. Das Seniorenhaus verfügt über eine zentrale Küche. Das bedeutet, dass die aus jeweils 13 bis 15 Personen bestehenden Wohngruppen nicht ausschließlich voneinander abgetrennt sind. Die Therapieräume sollen ebenfalls von allen Gruppen genutzt werden. Die Leitung der Burgresidenz Luitgard hat Katja Görnert.

Weitere Infos gibt es unter der Telefonnummer 064 06/830 05 08 oder im Internet auf [www.michaelbethke.com/seniorenresidenzen/staufenberg](http://www.michaelbethke.com/seniorenresidenzen/staufenberg).